

sterium ergebenst mit, daß das Verbot für die den Briefmarkenhandel betreffenden Ankündigungen sich nur auf solche Postwertzeichen und Wohltätigkeitsmarken erstreckt, die seit Beginn des Krieges vom feindlichen Ausland ausgegeben sind und noch ausgegeben werden. Hierher gehören u. a. die sogenannten Wohltätigkeitsmarken in Frankreich zu 10 Cent und Zuschlag für das 'Rote Kreuz' von 5 Cent (zwei verschiedene Ausführungen); für Marokko, Tunis und Französisch-Indochina Marken gleicher Art. Dazu tritt Monaco mit dem gleichen Werte. Von der belgischen Regierung, zurzeit in Le Havre: zu 5, 10, 20 Cent und Zuschlag von 5, 10, 20 Cent (drei verschiedene Ausgaben). In Rußland zu 1, 3, 7, 10 Kopelen und Zuschlag von je 1 Kopeke. An gewöhnlichen Freimarken für die Kolonial- usw. Gebiete: in Großbritannien etwa 100 Sorten, darunter sind annähernd 40 Sorten durch Anbringung eines Überdrucks auf beschlagnahmten deutschen Kolonialmarken geschaffen worden; in Frankreich etwa 20 Sorten, darunter sind 13 Sorten durch Anbringung eines Überdrucks auf beschlagnahmten deutschen Kolonialmarken geschaffen worden. Von dem erlassenen Verbote sind nur die bereits bestehenden Preisverzeichnisse ausgenommen, die keine Ankündigungen über die vorerwähnte Art von Postwertzeichen und Wohltätigkeitsmarken enthalten, so daß also vor dem Kriege hergestellte Preisverzeichnisse bestehen bleiben können. Von einem Verbote des Handels ist abgesehen worden, da die bestehenden Zahlungsverbote, die gegen den Ankauf gerichtet sind, genügende Handhabe bieten, den Handel zu unterbinden.

Deutsche Bücher auf dem französischen Markte. — Von einer amerikanischen Buchhandlung wird uns das nachstehende Rundschreiben zur Verfügung gestellt:

Paris, August 1915

Dear Sirs,

On the sudden outbreak of the war last year, a great number of Germans left Paris, abandoning their furniture, books, etc.

Those properties have been put under sequestration by the French authorities for protection. But some of them having left debts unpaid, the sequestrators after having tried to obtain money from the debtors, have been compelled to sell the goods to pay the claimants. The result is that a large number of German books is now here on the market and by picking up here and there from the brokers and hucksters we have constituted a big stock in all branches: Philosophy, History, Fine Arts, Sciences, Literature, Novels, etc., most of them nearly new or in good condition.

We should be glad to be favoured with your lists of wants, in case you should find some difficulties to obtain books from Germany.

We are, Dear Sirs,

Yours faithfully

BOYVEAU & CHEVILLET.

Abkündigung des Wortes Saisonausverkauf. — Den Ausdruck »Saisonausverkauf« durch gleichbedeutende deutsche Ausdrücke, wie Sommer- oder Winterausverkauf, zu ersetzen, hat die Handelskammer zu Bonn angeregt und den Regierungspräsidenten zu Köln ersucht, die Verfügung über die Ausverkäufe entsprechend zu ergänzen. Der Regierungspräsident trug Bedenken, die vorgeschlagene Bezeichnung zuzulassen, weil sie sich nicht in Einklang bringen ließe mit dem Wortlaut der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen. Er hat deshalb eine ministerielle Entscheidung herbeigeführt, die folgendermaßen lautet: »In Übereinstimmung mit den Ausführungen der Handelskammer in Bonn bin ich der Ansicht, daß durch die in der Ankündigung von Ausverkäufen erfolgende Ersetzung der Bezeichnung »Saisonausverkauf« durch gleichbedeutende deutsche Ausdrücke, wie Sommer-, Winterausverkauf und dergleichen, die Anwendung der Vorschriften in § 9 Absatz 2 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb nicht in Frage gestellt wird. Ein Bedürfnis zu einer Abänderung dieser Gesetzesbestimmung vermag ich hiernach nicht anzuerkennen.«

Zellstoffmangel in Rußland. — Nach einem Bericht in der »Nowoje Wremja« hat die Zellstoff-Fabrik Waldhof in Perna, die bis dahin mit beschränktem Betrieb arbeitete, ihren Betrieb vor kurzem eingestellt, und die Sulfitstoff-Fabrik in Wloclawel ist schon fast seit Beginn des Krieges außer Betrieb. Diese beiden Fabriken, die nach der genannten Quelle rund 8 Mill. Pud Zellstoff im Jahre für russischen Absatz herstellten, waren die Hauptzellstoff-Lieferer in Rußland, und die russischen Papierfabriken sind nunmehr gezwungen, mit hohem Zoll belegten Zellstoff aus Finnland oder Skandinavien einzuführen. Der Papierpreis sei infolgedessen bedeutend in die Höhe gegangen.

Gründung eines deutschen Künstlerhilfsbundes 1915. — In Berlin ist jetzt ein Deutscher Künstler-Hilfsbund 1915 gegründet worden, der die bestmögliche Hilfe für alle aus dem Felde zurückkehrenden Künstler gewähren will. Es soll ein Künstler-Erholungs-

heim zur kostenfreien Aufnahme und ärztlichen Behandlung der kurbedürftigen Künstler errichtet werden. Außerdem bezweckt der Verein, soweit im eigenen Erholungsheim noch freie Plätze vorhanden sind, die gleichen Hilfeleistungen an solche Künstler, die nicht durch den Krieg, wohl aber in der Ausübung ihres Künstlerberufes gesundheitlich Schaden genommen haben. Der Vorstand der neuen Vereinigung setzt sich zusammen aus dem Grafen Max v. Wartensleben, erstem Vorsitzenden, Friedrich v. Schack, zweitem Vorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. Hartwig Neumond, Schachmeister, Geh. Reg.-Rat Prof. J. Brix von der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg, Direktor S. Brückmann, Oberleutnant v. Schrader und Generaldirektor Heinrich Zeller.

Personalnachrichten.

Gefallen:

am 14. August durch Kopfschuß im Kampfe fürs Vaterland Herr Hans Edel, Ersatz-Reservist, im Alter von 24 Jahren. Der verstorbene Berufsgenosse war zuletzt im väterlichen Geschäft in Dessau tätig.

Julius v. Payer †. — In Welde in Oberkrain ist am 30. August nach langem Leiden der österreichische Nordpolfahrer und Maler Julius v. Payer kurz vor Vollendung des 73. Lebensjahres gestorben. Der Name Payers, des Entdeckers von Franz Joseph-Land, wird mit der Geschichte der Polarforschung im 19. Jahrhundert für immer untrennbar verknüpft bleiben. Schon auf seiner ersten Nordpolfahrt 1869 gelang es ihm, auf Schlitten an der Ostküste Grönlands bis zum 77. Breitengrade vorzudringen. Im Jahre 1871 unternahm er zusammen mit seinem Landsmann Weyprecht seine zweite Nordpolfahrt, der sich im folgenden Jahre die dritte anschloß. Unter dem 76. Breitengrade wurden die kühnen Forscher von Eis eingeschlossen und an die Klüften eines bis dahin unerforschten Landes getrieben, das Payer »Kaiser Franz Joseph-Land« taufte. Die Ergebnisse seiner epochemachenden Forschungen hat er, außer in zahlreichen kleineren Arbeiten in geographischen Fachzeitschriften, zusammenfassend in dem Werke »Die österreichisch-ungarische Nordpol-Expedition« 1872/74 niedergelegt. Bald nach seiner Rückkehr nahm Payer seinen Abschied als Offizier und bildete sich in München zum Maler aus. Seitdem ist er wiederholt mit Bildern an die Öffentlichkeit getreten, deren Stoffe seinen Entdeckungsfahrten im Norden entnommen waren.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

»Nur bar!« oder »Mit Rem.-Recht in...!«

(Vgl. Nr. 188, 198 u. 202.)

Schon seit Anfang des Krieges habe ich meinen Kommissionsbezug fast ganz eingestellt und fast ausschließlich bar, bar mit Remissionsrecht oder auf Quartalskonto gekauft. Ich bin im allgemeinen sehr gut damit gefahren, nur mit der Zurücknahme der mit befristetem Remissionsrecht gelieferten Artikel nicht. Da habe ich genau wie der Kollege in Nr. 188 die traurigsten Erfahrungen gemacht. In der vorigen Woche habe ich allein fünf Sendungen von den angesehensten Verlagshandlungen zurückgehalten, weil der Remissions-Termin überschritten war. Manchmal nur um ganz kurze Zeit. Darunter war eine Sendung, die ich ausnahmsweise zur Ansicht bestellt hatte, und die mir der Verlag mit achtwöchigem Remissionsrecht lieferte. Wenn man bei den acht Wochen die Zeit des Hin- und Hersendens abzieht, so bleibt nur eine kurze Spanne Zeit übrig, um sich für den Artikel zu verwenden. In diesem Falle hätte der Verleger unbedingt erst anfragen müssen, ob mir der Remissionstermin genehm wäre. Ich habe leider damals versäumt, die Sendung sofort zurückgehen zu lassen, da ich noch immer Optimist war und annahm, es werde mit der Fristberechnung nicht so genau genommen. Nun stehe ich vor der Frage, was ich in den fünf Fällen tun soll. Ich bin überzeugt, daß, wenn Klage angestrengt würde, mancher Richter unter Berücksichtigung der besonderen Umstände zu einem mir günstigen Urteile käme. In zwei Fällen bin ich fest davon überzeugt, da die Verspätung nur nach wenigen Tagen zählt. Da jedoch ein Sortiment im allgemeinen und im besonderen in der Jetztzeit nicht in der Lage ist, gegen einen Verleger vorzugehen, so werde ich wohl den Schaden tragen müssen. Auch hier zeigt sich wieder, wie not ein starker und einiger Sortimenterverein wäre. Einer solchen Vereinigung würde es ein Leichtes sein, durch Verhandlungen oder einen sanften Druck mehr Rücksichtnahme zu erzielen. Allein solange dieser Verein nicht existiert, muß der Sortimenterverein weiter leiden. D.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).